

Ferdinand von Roemer

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Carl Ferdinand von Roemer (* 5. Januar 1818 in Hildesheim; † 14. Dezember 1891 in Breslau) war ein deutscher Geologe, Paläontologe und Mineraloge. Als Hochschullehrer wurde er zum „Vater der texanischen Geologie“.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Familie
- 2 Leben
 - 2.1 Preußen
 - 2.2 Texas
 - 2.3 Bonn
 - 2.4 Breslau
- 3 Ehrungen
- 4 Schriften^[5]
- 5 Literatur
- 6 Weblinks
- 7 Einzelnachweise



Büste Ferdinand Roemers im Geologischen Museum der Universität Breslau

Familie

Roemer war das jüngste von 7 Kindern (4 Söhne, 3 Töchter) des Rechtsanwalts und Justizrats *Friedrich Roemer* (1776–1821) und *Charlotte geb. Lüntzel* (1786–1843). Im Alter von 51 Jahren heiratete er im Frühjahr 1869 *Katharina Schäfer*, mit der er 23 Jahre kinderlos verheiratet war; allerdings hatte er zwei Nichten seiner Ehefrau als Pflegekinder aufgenommen. Seine Brüder waren der bekannte Geologe Friedrich Adolph Roemer und der Hildesheimer Senator und Reichstagsabgeordnete Hermann Roemer.

Leben

Roemer studierte gemäß der Familientradition in den Jahren 1836–1839 zunächst Rechtswissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen, um die Beamtenlaufbahn einzuschlagen. Während des mit seinem Bruder Friedrich Adolph in Heidelberg verbrachten Sommersemesters 1838 besuchte er Vorlesungen des Zoologen und Paläontologen Heinrich Georg Bronn. Da er aber aus politischen Gründen in Göttingen nicht zum Richterexamen zugelassen worden war, studierte er anschließend noch Zoologie, Anatomie, Physiologie, Anthropologie, Chemie und Physik, aber auch Mineralogie, Kristallographie, Geognosie, Geologie und Paläontologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, wo er am 10. Mai 1842 in Paläontologie bei Leopold Ranke über die Muschelgattung *Astarte* zum Dr. phil. promovierte.^[1]

Preußen

Am 1. August 1842 begann er bei der obersten preußischen Bergbehörde mit der stratigraphischen Untersuchung des Rheinischen Schiefergebirges mittels Fossilien (Biostratigraphie).^[1] 1844 erschien als

Ergebnis dieser Untersuchungen *Das Rheinische Übergangsgebirge*. Die herausragende Bedeutung dieses Werks liegt in der Erkenntnis, dass die sogenannte *ältere Grauwacke* nicht – wie von Roderick Murchison und Adam Sedgwick vertreten – dem Silurischen System zuzuordnen ist. Er erkannte stattdessen die Stellung dieser Gesteine als „... *untere Gruppe des Devonischen Systems* ...“^[2], also als tiefen Teil des von Murchison und Sedgwick selbst ausgegliederten Devon. Für diese Einheit prägte André Hubert Dumont 1848 den Begriff „Unterdevon“.^[3]

Texas

Im Jahr 1845 reiste er über New York City nach Texas, wo er zwischen November 1845 und dem 8. Mai 1847 zwischen Galveston (Texas) und Houston, westlich im Gebiet New Braunfels und Fredericksburg bis in den Norden bei Waco im McLennan County die Fauna und Flora sowie den geologischen Bestand des Landes studierte – auch mit Abstechern in andere Südstaaten. Hier arbeitete er unter anderem mit dem Botaniker Otfried Hans von Meusebach zusammen.

Bonn

Anschließend war Roemer von 1848 bis 1855 Privatdozent an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Dort schrieb er unter anderem sein Standardwerk *Texas* (1849) und das Buch *Die Kreidebildungen von Texas und ihre organischen Einschlüsse* (1852). Während dieser Zeit betrieb er in ganz Europa seine geologischen Studien, so in England, Italien, Spanien, Frankreich, Irland, Norwegen, Schweden, Russland sowie in der Schweiz und der Türkei.

Breslau

Ab Ostern 1855 war er o. Professor für Geologie, Paläontologie und Mineralogie an der Universität Breslau und Direktor des „Mineralogischen Kabinetts“, in dem er seine eigene mineralogische Sammlung präsentierte. Hier setzte er seine Tätigkeit als Autor fort und veröffentlichte 1860 *Die Silurische Fauna des westlichen Tennessee*. 1864/65 war er Rektor der Universität Breslau.^[4]

Roemer half Heinrich Georg Bronn bei der 3. Ausgabe seiner *Lethaea geognostica* (1851–1856) und arbeitete an der erweiterten Ausgabe der *Lethaea palaeozoica* (1876–1883). Im Jahr 1862 wurde er beauftragt, den geologischen Atlas von Oberschlesien zu überarbeiten, wobei er die Ergebnisse seiner Untersuchungen anschließend im Jahr 1870 in seinem dreibändigen Werk *Geologie von Oberschlesien* publizierte.

Ehrungen

- Mitglied der Royal Society (1859)
- Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften (1869)
- Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften (1874)
- Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (1885)
- Murchison-Medaille der Geological Society of London (1885)
- Nobilitierung

Schriften^[5]

- Weitere Nachrichten von Vorkommen der *Posidonomya Becheri* und anderen für die Culmformation bezeichnenden Fossilien in den Sudeten und in Mähren, nach den Beobachtungen des Herrn H. Wolf, 1860

- Über die Auffindung devonischer Versteinerungen auf dem Ostabhange des Altvatergebirges, 1865
- Geologie von Oberschlesien, 1870

Literatur

- W. Langer: *Der Paläontologe und Geologe Carl Ferdinand Roemer*. Natur und Museum, Bd. 121, Frankfurt am Main 1991, Heft 12, S. 381–386
- C. F. Roemer: *Das Rheinische Uebergangsgebirge. Eine palaeontologisch-geognostische Darstellung*. Hannover 1844
- F. W. Simonds: *A geologist of the last century. Dr. Ferdinand von Roemer, the father of the geology of Texas. His life and work*. Geological Magazine, 1902
- W. Ziegler: *Historical subdivisions of the Devonian*. In: M. R. House, C. T. Scrutton und M. G. Basset (Hg.): *The Devonian System*. Special Papers in Palaeontology, Band 23, London 1979, S. 23–47
- Carl Hintze: *Roemer, Ferdinand*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 53, Duncker & Humblot, Leipzig 1907, S. 451–458.
- Peter Krüger: *Roemer, Carl Ferdinand*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 21, Duncker & Humblot, Berlin 2003, ISBN 3-428-11202-4, S. 723 f. (Digitalisat).

Weblinks

Wikisource: Ferdinand Roemer – Quellen und Volltexte

- Biografie (<http://www.tshaonline.org/handbook/online/articles/RR/fro55.html>)
- Literatur von und über Ferdinand von Roemer (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=116583053>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Literaturliste im Online-Katalog (<http://stabikat.staatsbibliothek-berlin.de:8080/DB=1/SET=1/TTL=15/MAT=/NOMAT=T/REL?PPN=13438265X>) der Staatsbibliothek zu Berlin

Einzelnachweise

- Langer 1991
- Roemer 1844, S. 15
- Ziegler 1979
- Rektoratsreden (HKM) (<http://www.historische-kommission-muenchen-editionen.de/rektoratsreden/anzeige/index.php?type=rektor&id=1670934704>)
- Roemer, Carl Ferdinand Prof. (http://www.geology.cz/demo/dvd_hm/pgs_eng/autori_id_1775.html) abgerufen am 3. Februar 2013

Normdaten (Person): GND: 116583053 | LCCN: n85815619 | VIAF: 17977667 |

Von „http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Ferdinand_von_Roemer&oldid=138515542“

Kategorien: Geologe (19. Jahrhundert) | Paläontologe | Mineraloge | Deutscher Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften | Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften | Person (Hildesheim) | Geboren 1818 | Gestorben 1891 | Mann | Person (Texas) | Hochschullehrer (Universität Breslau) | Rektor der Universität Breslau | Hochschullehrer (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) | Person (Preußen)

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 5. Februar 2015 um 12:41 Uhr geändert.
 - Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.